Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 64 (1971)

Artikel: Alois Fuchs 1794 - 1855 : ein Schwyzer Geistlicher auf dem Weg vom

Liberalismus zum Radikalismus. 1. Teil, Studien und Wirken im

Heimatkanton (bis 1828)

Autor: Pfyl, Othmar

Kapitel: Chronologischer Überblick

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-164000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronologischer Überblick

über Leben und Werk von Alois Fuchs und die damit zusammenhängenden Zeitereignisse

1794	8. August	Geboren in Schwyz als Sohn des Landesfürsprechs Franz Dominik Fuchs und der Maria Sibilla Inder- bitzin
1798 ff.		Frühes Erleben der Franzosenzeit
1803–06		Besuch der Primarschule Schwyz bei den Lehrern Heinrich Martin Heller und Dominik Abegg
1806–10		Besuch der untern und mittlern Klassen der Latein- schule Schwyz. Hauptlehrer: Prof. Alois Bürgler, der spätere Rektor
1809	12. Oktober	Tod des Vaters
1810/11	v	Besuch der Rhetorikklasse der Klosterschule Fischingen. Hauptlehrer: P. Franz Fröhlicher, der spätere Abt
1811-13		Studium am Lyzeum Luzern
		Hauptlehrer: Präfekt Joseph Widmer, Philosophie Prof. Nikolaus Schmid, Mathematik Prof. Andreas Estermann, Physik
		Miterleben des Dereserhandels vom Beginn (WS 1811/12) bis zum Höhepunkt (WS 1812/13)
1813	SS 1813 oder WS 1813/14	Abschluß der Lyzealstudien am Kollegium St. Mi- chael in Freiburg i. Ue.
1814	Frühjahr bis Sommer	Aufenthalte in Lausanne und Genf
1814–16		Studium der Theologie an der Universität Landshut Hauptlehrer: Johann Michael Sailer, Moral und Pastoral
		Patritius Benedikt Zimmer, Dogmatik
1815	1. Januar	Der Stiftspropst von Beromünster, Franz Bernhard Göldlin von Tiefenau, wird Apostolischer General- vikar der vom Bistum Konstanz getrennten
	November	Schweizer Quart. Beginn der Freundschaft mit Christophor Fuchs
1816	26. April	Repetent bei P. B. Zimmer Dimissorien für die niederen Weihen und das Subdiakonat
	16. September	Dimissorien für das Diakonat und Presbyterat
	1816–23	PROFESSOR AM GYMNASIUM SCHWYZ (Wahl im Oktober) Kollegen: Rektor Alois Bürgler, bis Ende 1816 Prof. Georg Franz Suter, 1817–24 Rektor
		1101. Good 11amz outer, 1017-24 Reator

Prof. Dominik Hediger, 1819–21	
Bekanntester Schüler:	
Nazar von Reding, der spätere Landammann	
Briefwechsel mit J. M. Sailer. (1816 und 1819: Besuche Sailers bei der Familie Fuchs in Schwyz	:)
1817 1. März Empfang der Priesterweihe in Luzern durch Nuntius Carlo Zeno Primiz in der Pfarrkirche St. Martin zu Schwyz Beginn der Predigttätigkeit (Kritik an Fuchsens	
Predigten) Herbst Erster Versuch zur Reform der Lateinschule Schr Entwurf eines Schulplanes: Abbau des Latein- Monopols (Zulassung von Nichtlateinern) – Vermehrte Berücksichtigung der lebenden Sprae und der Realien	chen
Rasches Scheitern des vom Schulrat angenomme Lehrplanes	nen
1818 Herbst Bekämpfung des Einsiedler Bistumsprojektes: Fuchs ist der Verfasser der Denkschrift vom 22. Oktober. Erlebnis der Jesuitenmission (25. Okt.–2. Nov.)	N. T
1819 9. Oktober Nach dem Tode von Generalvikar Göldlin (16. Sept.) ernennt Pius VII. den Fürstbischof v Chur, Karl Rudolf von Buol-Schauenstein, zum visorischen Administrator der ehemals konsta	pro-
1819 ff. Mitarbeit an der von Augustin Schibig gegründ Armenanstalt Schwyz Verwalter der von Augustin Schibig ins Leben rufenen Priesterkasse zur Unterstützung armer G licher des Sextariates Schwyz Hauslehrer in Reding-Familien	ge-
1820 2. März Inspektor der Primarschule Schwyz (neben zwei andern Inspektoren)	
1820 ff. Hindernisse in der Bibelverbreitung	
1820-50 Briefwechsel mit Nazar von Reding	
1821 26. Mai Tod von Prof. Dominik Hediger, seines besten Freundes	
Herbst Gegner eines Anschlusses der Urkantone an Chr Fuchs ist der Verfasser des Artikels: «Ein Wort rechten Zeit, das tief erwogen werden sollte.»	
(20. Oktober) Einsprüche der interessierten Regierungen	
1822/23 Zweiter Versuch zur Reform der Lateinschule Schwyz	SW1

		Plan eines großen Gymnasiums vorab für die Ur- kantone – Unterstützungsgesuche bei Institutionen des In- und Auslandes sowie bei Privatpersonen
1823	Januar	Fuchs gründet mit Augustin Schibig eine Bibliothek für die Freunde der Schweizer Geschichte.
	September	Mitglied der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft
1823/24	Wintersemester	Weiterstudium an der Universität Tübingen Professoren:
		Johann Sebastian von Drey, Dogmatik Johann Baptist von Hirscher, Moral und Pastoral Johann Adam Möhler, Kirchenrecht und Kirchengeschichte
		Johann Georg Herbst, Altes Testament Andreas Benedikt Feilmoser, Neues Testament Adam Karl August Eschenmayer, Philosophie
1824	Mai	Vorzeitige Rückreise nach Schwyz, da sein Bruder Franz Dominik in Tübingen krank wird.
	Mai/Juni	Aushilfe in Riemenstalden SZ, wohin kein Geistlicher ziehen will.
	1824–28	PFARRER UND LEHRER IN RIEMEN- STALDEN (Einzug: 28. Juni)
, W		Umbau im Kircheninnern – Einrichtung einer Schulstube – Pockenschutzimpfung – Wieder- aufleben der frühern Schulpläne
	1828–34	SPITALPFARRER UND PROFESSOR AN DER LATEINSCHULE RAPPERSWIL
1828	Ende Oktober	Antritt der Stelle (Wahl: 19. Mai) Freundeskreis: Stadtpfarrer Christophor Fuchs
		Pfarrhelfer Franz Xaver Hübscher Prof. Felix Helbling
		Primissar Peter Joseph Helbling
		Jakob Franz Breny, Pfarr-Resignat P. Franz Sebastian Ammann, Guardian
1830-39		Liberale Umgestaltung in den Kantonen
1830-33	and the second s	Verfassungskämpfe im Kanton Schwyz
1830	19. Juli 27.–29. Juli Herbst	Aufzeichnung von Lebensvorsätzen Juli-Revolution in Frankreich
	25. Dezember	Beginn der «Wünsche für die Verfassung des Kantons Schwyz» Predigt in Rapperswil über «Die ewige Fortdauer des Christenthums und sein Verhältniss zu den
	•	neuesten Weltereignissen»

1831	23. Juni September	Tod der Mutter Aufnahme ins Kapitel Uznach und in die Regiunkel Rapperswil
1831/32		Bestrebungen der St. Galler Geistlichkeit nach Einberufung einer Synode
1832/33		Schweiz: Kampf um eine Bundesrevision
1832	Vom 10. Februar bis 25. Mai	erscheinen im «Freimütigen» (St. Gallen) die ersten Kapitel der «Wünsche für die Verfassung des Kt. Schwyz» (12 Folgen).
. *	13. Mai	Fuchs hält von der Kanzel der Stadtkirche Rappers- wil seine aufsehenerregende Predigt über kirchliche Reformen.
	14. Mai	Oberstleutnant Felix Kolumban Diog ersucht den Verwaltungsrat Rapperswil, die Predigt dem Bi- schof anzuzeigen. Der Rat beschließt lediglich Mit-
	23. Mai	teilung an den Stadtpfarrer. Fuchs wird Mitglied der Helvetischen Gesellschaft (Versammlung in Richterswil), in der sich auch die liberalen Geistlichen sammeln.
	Ende Juni	Die Predigt vom 13. Mai erscheint im Druck: «Ohne Christus kein Heil für die Menschheit in Kirche und Staat» (mit Beilagen).
	1. Juli	Predigt in Eschenbach SG über die Selbstverleug- nung (z. T. als Antwort an die Kritiker der Reform- predigt gedacht)
•	Anfang Juli	erscheint «Der große Abfall» des Einsiedler Benediktiners P. Pirmin Pfister.
	11. –26. Juli	Fuchs verfaßt eine Gegenschrift.
	Anfang August	erscheint die Predigt von Weihnachten 1830 im Druck.
	4. August	Chorherr Franz Geiger (Luzern) greift die Predigt vom 13. Mai in der seit Ende Juni erscheinenden «Schweizerischen Kirchenzeitung» an.
	Mitte August	Fuchs ruft im «Freimütigen» die katholische Geistlichkeit der Schweiz auf, sich in einer Gesellschaft zu vereinen.
	18. Sept31. Okt.	Letzter Ferienaufenthalt in Schwyz
	22.–25. Okt.	Bischöfliche Visitation in Rapperswil
	Anfang November	erscheint «Eine Blume auf Sailers Grab». (Bischof Sailer starb am 20. Mai 1832.)
	Mitte November	erscheint Fuchsens Schrift gegen P. Pirmins «Abfall»: «Der große Abfall vom Vaterlande und die Rückkehr zu ihm».
	Ende November	erscheint die Predigt vom 1. Juli 1832 im Druck: «Die lebenslängliche Selbstverleugnung im Sinn und Geist des Herrn».

	4. Dezember	Der Geistliche Rat in St. Gallen beschließt unter dem Vorsitz von Bischof Karl Rudolf von Buol- Schauenstein, die Predigt vom 13. Mai zu prüfen und nachher Prof. Fuchs und Pfarrhelfer Hübscher vorzuladen. Erster Zensor wird Subregens Karl Greith, der spätere Bischof.
1832-36		Mitarbeit am «Freimütigen»
1832–39		Korrespondenz mit Joseph Anton Sebastian Federer (später nur vereinzelte Briefe)
1833	Januar/Februar	Fuchs schreibt in die von ihm mitbegründete
	2. Januar	Rapperswiler Zeitung «Der Volkslehrer». «Der große Abfall vom Vaterlande» kommt im
		Innern Landrat zu Schwyz zur Sprache; es wird eine Untersuchungskommission bestellt.
	14. Januar	Die Schwyzer Regierung legt die Broschüre dem Bischof von Chur zur Prüfung vor.
	21. Januar	Bischof Karl Rudolf unterrichtet die Schwyzer Regierung über die angeordnete Untersuchung und
	100 s	will den «rasend liberalen Priester» für die Zukunft unschädlich machen.
	22. Januar	Fuchs erhält vom bischöflichen Konsistorium in St. Gallen die Aufforderung, sich über seine gedruckte
		Predigt mit Beilagen zu verantworten.
	24. Januar	Fuchs bittet das Geistliche Gericht um Mitteilung jener Punkte, derentwegen er sich zu rechtfertigen
		habe.
	27. Januar	Stadtpfarrer Christophor Fuchs bekennt sich als verantwortlichen Herausgeber der Predigt.
	8. Februar	Im Auftrag von Bischof Karl Rudolf, der eine weitere Korrespondenz verhindern will, erhält Fuchs
		den Befehl, am 15. Februar vor dem Konsistorium
	10 00 T.L.	in St. Gallen zu erscheinen.
	13.–22. Februar	Aufenthalt in St. Gallen
	15., 19., 20. und 21. Februar	Fuchs verantwortet sich vor dem Geistlichen Ge-
	21. Februar	richt über seine gedruckte Predigt mit Beilagen.
		Mitglieder des Geistl. Gerichtes (personell identisch mit dem Geistl. Rat):
		Aemilian Haffner, Generalvikar
		Heinrich Müller-Friedberg, Dompropst
		Theodor Wick, Pfarr-Rektor
		Konrad Scherer, Prof. für Kirchenrecht
	*	am Priesterseminar
	7 	(Alle vier sind ehemalige Konventualen des Klosters St. Gallen.)
		Johann Nepomuk Zürcher, Regens des Priester-
		seminars
~		Fuchs verweigert beharrlich den Widerruf von acht

		zensurierten, nicht in seinem Sinn ausgelegten Stellen in der Predigt oder in den dazugehörigen Beilagen.
(1833)	5. März	Konferenz des Kapitels Uznach in Schmerikon Fuchs unterrichtet seine Mitbrüder über die ganze Angelegenheit.
		Die Kapitularen verteidigen in einem Schreiben an die bischöfliche Kurie ihre priesterlichen Rechte und fordern ein Gericht, in dem Kläger, Untersucher und Richter nicht ein und dieselben Personen sind. Sie erklären, daß die Predigt von Alois Fuchs ganz nach ihrem «Herz und Sinn gehalten, geschrieben und ediert worden sey». Die Kurie schickt die Eingabe unbeantwortet zurück.
	8. März	Das Bischöflich-St. Gallische Ordinariat verbietet in
	0.1710/3	einem Dekret die Predigt «Ohne Christus kein Heil» und entzieht Alois Fuchs einstweilen seine priesterlichen Rechte (Suspension).
		Beginn des Fuchsenhandels
	12. März	88 Rapperswiler Bürger versichern den Geistlichen Rat ihrer Ergebenheit.
	13. März	128 kath. Einwohner von Rapperswil sprechen in einem Zeugnis Prof. Fuchs ihre Verehrung und Anerkennung aus.
	20. März	Fuchs bittet die St. Galler Regierung um Schutz seiner «kirchlich-politisch-verfassungsmäßigen Rechte» (Recursus ab abusu) und ersucht gleichzeitig Nuntius Filippo de Angelis, seine Angelegenheit dem kirchlichen, vom Tridentinum vorgeschriebenen Synodalgericht zu übergeben.
	21. M ärz	In St. Gallen erscheint die 2. Auflage der verurteilten Predigt mit Beilagen (samt dem Suspensionsdekret).
	26. März	Die abermals in Schmerikon versammelte Kapitels- konferenz beschließt, der Kurie noch einmal «im nämlichen Sinn und Geiste, aber in ganz gemäßig- tem Style» zu schreiben und über die in der Ein- gabe vom 5. März enthaltenen Punkte um Aus- kunft zu bitten. (Das Schreiben an die Kurie wird erst am 16. April abgesandt.)
	27. März	Nuntius de Angelis weist Fuchs auf die beim Re- kurs einzuhaltenden Rechtsvorschriften hin.
	März/April	Streit zwischen dem Verwaltungsrat Rapperswil und der St. Galler Kurie wegen der Ernennung eines geistl. Verwesers für Alois Fuchs.
	Vom April bis Juni	werden dem Großen Rat des Kt. St. Gallen und dem Kath. Großratskollegium Petitionen vor allem

für Fuchs und die Rechte des Staates in kirchlichen Dingen eingereicht. 15./22. April Die Tagsatzung legt nach kirchenrechtlichen Erörterungen und kräftigen Protesten von mehreren Ständen zwei freisinnige Petitionen aus dem Kt. Aargau ad acta. Der Nuntius meldet den Fall Fuchs nach Rom. 18. April 22. April Der Kleine Rat des Kt. St. Gallen beschließt, das Schutzgesuch von Alois Fuchs dem Großen Rat in seiner ordentlichen Sommersitzung vorzulegen und bis dahin den Suspendierten in seinen Einkünften zu schützen. 5. Mai Maiwahlen: Die St. Galler Großratswahlen bringen eine freisinnige Mehrheit für den Großen Rat und das Kath. Großratskollegium. 9. Mai Die in Schinznach versammelte Helvetische Gesellschaft wählt Alois Fuchs zu ihrem Präsidenten für das Jahr 1834. 24. Mai Das bischöfliche Generalvikariat beantwortet das zweite Schreiben des Kapitels Uznach vom 16. April. Ende Mai erscheint die Schrift «Alois Fuchs und seine Suspensionsgeschichte mit Aktenstücken», deren historischen Teil (bis S. 105) Alois Fuchs verfaßt hat. Um diese Zeit erscheinen auch die «Wünsche für die Verfassung des Kantons Schwyz», deren Anfang «Der Freimütige» 1832 veröffentlicht hatte. 4. Juni Bischof Karl Rudolf überträgt das ganze Geschäft Papst Gregor XVI., von dem er das höchste Urteil verlangt. 7. Juni Generalvikar Haffner verwahrt sich feierlich gegen die Behandlung der Fuchsschen Angelegenheit vor dem Großen Rat. 11./12. Juni Der Große Rat des Kt. St. Gallen bestätigt den Regierungsbeschluß vom 22. April betr. Einkünfte von Alois Fuchs und bestellt eine Kommission von neun Mitgliedern (Präsident: Gallus Jakob Baumgartner, Sekretär: Joseph Anton Henne) zur Begutachtung von Fuchsens Schutzgesuch und zur Festsetzung der Rechte des Staates in kirchlichen Dingen. Der Papst billigt die ganze Handlungsweise des Bi-24. Juni schofs und behält sich den Entscheid vor. 8. August Das Kapitel Uznach erklärt sich in einem an der Konferenz vom 2. Juli in Eschenbach beschlossenen Schreiben an die Kurie von der Antwort vom 24. Mai nicht befriedigt. Mitte August erscheint Fuchsens Schrift: «Kurze Beantwortung der Frage: Darf Alois Fuchs die acht von der St.

Galler-Curia verdammten Sätze widerrufen?»

Im August erscheint auch die von Fuchs besorgte Ausgabe von Schillers «Wilhelm Tell». Gregor XVI. verurteilt und verbietet in einem 17. September Breve fünf Schriften, darunter die Predigt von Alois Fuchs vom 13. Mai 1832. Sept./Okt. Die Berufung von Stadtpfarrer Christophor Fuchs als Professor der Theologie nach Luzern (14. Sept.) erregt den Widerspruch der Bischöfe von Basel (Joseph Anton Salzmann, 17. Sept.) und Chur (5. Okt.). Dieser Fuchsenhandel dauert bis zum 16. Sept. 1834. Sept.—Nov. Widerruf der meisten Mitglieder des Kapitels Uznach Anfang Oktober erscheinen Fuchsens «Vorschläge für eine Bundesvertassung». 9. Oktober Die vom St. Galler Großen Rat bestellte Neunerkommission beantragt in ihrem vom «Gärtner» veröffentlichten Bericht, von der Kurie die Aufhebung der Suspension von Alois Fuchs zu verlangen. 23. Oktober Tod von Bischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein 28. Oktober Das Kath. Großratskollegium beschließt die Aufhebung des seit 1823 bestehenden Doppelbistums Chur-St. Gallen. 19. November Das Kath. Großratskollegium löst auch das noch provisorisch in Funktion gebliebene Domkapitel auf und wählt am folgenden Tag Kanonikus Johann Nepomuk Zürcher zum Bistumsverweser. Ende November Fuchs veröffentlicht in radikalen Zeitungen Vorschläge für die zukünftige Gestaltung der kath. Kirche der Schweiz. Anfang Dezember veröffentlicht Fuchs als Seitenstück zu seiner Suspensionsgeschichte jene von Felix Hemmerlin (Text nach Johannes von Müller). 5. Dezember Fuchs verzichtet freiwillig auf seine Anstellung als Spitalpfarrer und Professor in Rapperswil. erhält Fuchs Angebote als Domherr und Professor der Philosophie oder Theologie nach Solothurn sowie als Schuldirektor nach Luzern; auch von einer Berufung an die Ende April eröffnete Universität Zürich als Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte ist die Rede. Eifrige Mitarbeit an der radikalen «Appenzeller Zeitung» (Nov.-Febr., über 50 Artikel)

1833-36, bes. 1833

erscheinen 14 Schriften zum Fuchsenhandel, nämlich sechs für und acht gegen Fuchs, s. S. 258 f.

rischen Republikaner» (Zürich)

Gelegentliche Mitarbeit am radikalen «Schweize-

1833

1833/34

1833–43		Ständige Mitarbeit am «Gärtner», einer von J. A. Henne hg. radikalen «Kirchen- und Schulzeitung» (St. Gallen) Ständige Korrespondenz mit Johannes Niederer, Institutsleiter in Yverdon und Genf
N	1834–36	STIFTSBIBLIOTHEKAR IN ST. GALLEN (Bewerbung: 14. Jan., Wahl: 3. Febr., Amtsantritt: Anfang März)
1834	8. Januar	Absetzung des Pfarrers von Uffikon LU, Anton Huber, durch die Luzerner Regierung wegen Verlesung des päpstl. Breves vom 17. Sept. 1833 (Uffikonerhandel)
, V	20.–27. Januar 23. Januar	Badener Konferenz Fuchs bittet Bistumsverweser J. N. Zürcher um Aufhebung der Suspension.
	22. April	Die vom Großen Rat ernannte Neunerkommission beantragt, «die jetzige katholisch-kirchliche Ober- behörde im Kanton einzuladen, der Fuchsischen Sache alle Theilnahme zuzuwenden und im geeig- neten Moment eine Revision der Suspensions-Pro-
	14. Mai	zedur anzubahnen». An der Versammlung der Helvetischen Gesellschaft in Zofingen hält Fuchs die Präsidialrede.
	16. September	Christophor Fuchs gibt eine Bischof Salzmann befriedigende Erklärung ab.
	14. November	Der Große Rat des Kt. St. Gallen stimmt dem Antrag der Neunerkommission vom 22. April zu. Im Verlauf des Jahres 1834 erscheint in Rapperswil eine italienische Ausgabe der Predigt «Ohne Christus kein Heil».
1834/35		Fuchs äußert im «Freien Schweizer» (Zug) seine «Ansichten und Wünsche über eine neue schweizerische Bundesverfassung» (Dezember bis Mai, 17 Folgen).
1835	Im Februar	erscheint der 1. Band von «Mein Glauben und Hoffen, sammt Stimmen aus der kathol. Kirche zu meiner Vertheidigung».
	25. Februar	In Ausführung des Großratsbeschlusses vom 14. November 1834 lädt die St. Galler Regierung das Diözesanvikariat ein, eine Revision des Suspen-
	16. März	sionsverfahrens anzuordnen. Fuchs bittet Diözesanvikar Zürcher um Revision seiner Angelegenheit und um Prüfung der ihm auf- getragenen, in seinem neuesten Buch versuchten
	6. April	Rechtfertigung. Gregor XVI. gibt die am 19. Nov. 1834 erfolgte

		Wahl des Churer Kapitelsvikars Johann Georg Bossi
	6 /7 A:1	zum Bischof des Doppelbistums bekannt.
	6./7. April	Sitzung des Geistlichen Rates
		Haupttraktandum: Revision des Suspensions- verfahrens
	7. April	Der von Rom nicht bestätigte Diözesanvikar Zür-
	/p	cher erklärt die Suspension von Alois Fuchs quoad
		personam als aufgehoben. Die indizierte Predigt
		wird bewußt beiseite gelassen.
	13. April	Diözesanvikar Zürcher tritt zurück.
	3. Mai	Maiwahlen: Das Kath. Großratskollegium erhält eine konservative Mehrheit.
	5. Mai	Fuchs tritt dem neugegründeten radikalen National- verein bei.
1835/36		Fuchs verteidigt im «Freien Schweizer» die Bade-
		ner Artikel (September bis April, 11 Folgen).
	·	Zeitweise Mitarbeit an der radikalen «St. Galler
		Zeitung»
1836	Im Mai	erscheint der 2. Band von «Mein Glauben und Hoffen».
	13. Mai	Nach der Trennung des Doppelbistums Chur-St.
		Gallen (23. März) ernennt Gregor XVI. den Pfarrer
		von Sargans, Johann Peter Mirer, zum Aposto-
		lischen Vikar der Diözese St. Gallen.
	20. Juli	Der mehrheitlich konservative Administrationsrat
	21 T1;	kündigt Alois Fuchs seine Bibliothekarstelle.
	21. Juli	Freunde des Entlassenen beginnen eine Sammelaktion zur finanziellen Unterstützung, die bis 1838
		dauert.
	14. September	Der Kath. Administrationsrat bezeichnet eine vom
	and the second s	11. Sept. datierte, ausführliche Verteidigungsschrift
		von Alois Fuchs als ungenügend und wählt Fuch-
		sens Vorgänger Franz Weidmann wieder zum Stifts-
	44.01.1	bibliothekar.
	15. Oktober	Fuchs tritt die Bibliotheksverwaltung seinem Nach-
1026 56		folger ab.
1836–54		Korrespondenz mit Robert Kälin, kath. Pfarrer in Zürich
	1837–55	PRIVATMANN IN SCHWYZ
	1031-77	The description of the control of th
		Als solcher verfaßt Fuchs eine Reihe von Schriften autobiographischen, staats- und kirchenpolitischen
		sowie kirchenrechtlichen Inhalts (s. S. 244 f.). Er
		faßte mehrmals Pläne zur Gründung einer Zeitung
91 104 - 104 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105 - 105		oder einer Zeitschrift.
1837	2. April	Fuchs kommt zum erstenmal seit viereinhalb Jahren
		wieder nach Schwyz.

	10. November	Das Kath. Großratskollegium mißbilligt mit knap- pem Mehr die Entlassung von Alois Fuchs als Stifts-
1838	29. Januar	bibliothekar. Fuchs tritt die Beiträge, die für ihn gesammelt wurden (ca. 600 Gulden), dem Kapuziner P. Franz Sebastian Ammann ab, der im Juni seinen Orden verläßt.
	Januar bis Juli	Hörner- und Klauenhandel: Fuchs wird als Verfasser der «Vier Gespräche zwischen einem Klauen- und einem Hornmanne im Kt. Schwyz» verdächdigt und verfolgt. Am 26. April verläßt er Schwyz
	12. Dezember	für einige Zeit. Die Regierung des Kt. St. Gallen bittet das Apostolische Vikariat, ihr allfällige nach dem Schreiben vom 25. Februar 1835 getroffene Maßnahmen betr. die Revision des Suspensionsverfahrens gegen Alois
	21. Dezember	Fuchs mitzuteilen. Der Apostolische Vikar J. P. Mirer teilt der St. Galler Regierung die Beschlüsse des Diözesanvika- rieter vom 7. April 1825 mit
1839	10. Juni	riates vom 7. April 1835 mit. Der Große Rat des Kt. St. Gallen legt auf Antrag der Regierung den Fall Fuchs ad acta. Offizielles Ende des Fuchsenhandels
10/0//1		
1840/41		Konservativer Umschwung in Luzern
1841	17. Dezember	Prof. Christophor Fuchs (Luzern) leistet rückhalt- losen Widerruf.
1842	25. M ai	In einer Erklärung vor dem neuen Nuntius in Schwyz, Girolamo d'Andrea, unterwirft sich Fuchs dem Urteil Gregors XVI. im Breve vom 17. Sept. 1833.
	23. Juli	Nuntius d'Andrea meldet dem Apostolischen Vikar Mirer, daß er mit päpstlicher Vollmacht Alois Fuchs
		von allen kirchlichen Verurteilungen und Strafen losgesprochen und in seine frühern priesterlichen Rechte wiedereingesetzt habe.
1844	24. Oktober	Der Luzerner Große Rat beschließt die Berufung von sieben Jesuiten nach Luzern.
1845	14. Februar	Fuchs wird vom konservativen «Boten aus der Urschweiz» (Schwyz) wegen Zeitungsartikel über die Lage im Kt. Schwyz heftig angegriffen.
	11. Dezember	Luzern, die Urkantone, Zug, Freiburg und Wallis beschließen eine « Schutzvereinigung » (Sonderbund).
1846	12. Oktober	Fuchs bewirbt sich um eine kirchliche Anstellung im Kt. Aargau.
8		Der Kleine Rat des Kt. Aargau wählt ihn hierauf auf Antrag des Kath. Kirchenrates provisorisch (bis
		zur bestandenen Konkursprüfung) zum

1847	April 4. August	Hilfspriester in Hägglingen. Fuchs gibt seine Stelle aus Gesundheitsrücksichten wieder auf.
- 10 - 10 - 10	November	Sonderbundskrieg
1848	12. September	Die Tagsatzung erklärt die Bundesverfassung als angenommen.
1848/49		Mitarbeit an der freis. «Neuen Schwyzer Zeitung» (Ende Sept. 1849 eingegangen)
1849	e	Fuchs wird von der kons. «Schwyzer Zeitung» wegen seiner Artikel angegriffen (Januar) und schließlich äußerst heftig «abgefertigt» (März).
1851	April/Mai	Fuchs rügt in der «Neuen Zürcher Zeitung» die Nichtbeteiligung der Urkantone an der 500-Jahr- feier des Beitritts von Zürich zum Bund der Eid- genossen. Scharfe Auseinandersetzung mit alt Land- ammann Nazar von Reding.
	August	Fuchs befürwortet in der NZZ die Gründung einer eidgenössischen Universität, der auch eine gesamtschweizerische kaththeol. Fakultät angeschlossen werden soll.
1855	28. Februar 3. März	Fuchs stirbt an einer heftigen Lungenentzündung. Beisetzung in der Pfarrkirche Schwyz